



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Michael Montaigne's Gedanken und Meinungen über allerley Gegenstände**

Ins Teutsche übersetzt

enthaltend das Real- und Nominal-Register des ganzen Werks

**Montaigne, Michel Eyquem de**

**Wien & Prag, 1801**

L.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52799](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52799)



Kröpfe werden durch die Einbildungskraft geheilt I. 146.

Kröte (eine) um sechs Thaler verkauft I. 157.

Küchen, (tragbare) II. 302.

Kunst bleibt weit hinter der Natur zurück II. 92.  
unnütze Künste 323. sie selbst machen sich unsere natürliche Gebrechlichkeit zu Noth V. 105 be-  
streitet die Natur nur mit schwachen Waffen 113.  
ob die, welche versprechen, uns unsern Leib  
und unsere Seele gesund zu erhalten, ihr Wort  
halten VI. 214.

Kunstausdrücke. Das Prahlen damit II. 317.

Kuß. Ob es recht ist damit verschwenderisch zu  
seyn V. 198. soll, nach Plato's Verordnung,  
von keinem Weibe demjenigen verweigert wer-  
den, der im Kriege eine tapfere That gethan hat  
V. 229.

Kutschen. Ein besonderes Kapitel davon V. 231  
— 268.

## L.

Labeo. III. 52.

Labiens. Wie sehr er seine Schriften liebte  
III. 141.

Lacedämon. Wie man es dort mit den verstor-  
benen Königen hielt I. 19. warum man dahin  
reisete 232. wie standhaft ein dortiger Bube  
war, der einen Fuchs gestohlen hatte II. 202,



ein ähnliches Beyspiel von Standhaftigkeit 203. was die dortigen Ephoren thaten, wenn sie sahen, daß ein sittenloser Mensch dem Volke etwas Nützliches vortragen wollte IV. 314.

Lacedämonier. Wodurch sie bey Plataea den Sieg erhielten I. 73. wie sie sich bey einer Sache verhielten, in der sie den Gesezen zuwider handeln mußten 190. wie sie ihre Kinder unerrichteten 230. mit den Atheniensern verglichen 232. was sie dem Antipater antworteten, als er von ihnen 50 Kinder zu Geißeln verlangte 233. was Plato von ihrer Sprache urtheilte 292. fürchteten mehr die Schande der Dummheit, als die Strafe bey einem Diebstahle II. 202. lieffen der besiegten Feinde Pferde Mähne und Schwänze abschneiden 295. machten nichts aus Redneren 314. was sie auf eine Drohung Antipaters antworteten III. 35. und dem Philippus ib. ob die Wissenschaften bey ihnen in Ansehen standen 335. lieffen junge Knaben zur Ehre der Diana, bis auf den Tod säupen 386. wohin ihr öffentliches und häusliches Gebeth ging IV. 40. Behendigkeit im Stehlen war bey ihnen löblich 48. opfereten, wenn sie in ein Treffen gingen, den Musen 143. ihre jungen Leute durften sich im Publikum nicht räuspern 241. wodurch bey ihnen der Lehrmeister die Kinder strafte 265. vertrauten dem Geseze die Aufsicht über die Kinder an 308. was Plutarchus von einem dortigen Kinde, das einen Fuchs gestohlen hatte, erzählt 325. Geduld-



- proben der dortigen Kinder 327. was einer auf die Frage antwortete: was ihn so lange gesund erhalten habe 419. wie sie antworteten, als sie geschlagen worden waren V. 11. ihre Tapferkeit bedurfte im Kriege Mäßigung 70. bey ihren Königen folgten die Bedienten ihren Vätern immer im Dienste 132.
- Lachen. Wie wir über einerley Gegenstände lachen und weinen. Ein besonderes Kapitel II. 144—149. warum M. mehr dafür, als für's Weinen ist 311.
- Laches. Warum Sokrates über ihn spottet I. 72.
- Lactantius schreibt den Thieren nicht nur die Sprache, sondern auch das Lachen zu III. 254. weiß nicht was die Seele ist 430.
- Ladislas, (König von Neapel) wie er von einem Mädchen vergiftet wurde IV. 340. fg.
- Lahme. s. Hinkende.
- Lahontan. IV. 440.
- Lais. Was sie von den Philosophen sagte VI. 31.
- Lalius. Welche Antwort ihm C. Blossius im Verhöre gibt II. 18. — er und Scipio sind Verfasser der Lustspiele des Terentius II. 173. gab dem Scipio seinen Ruhm 226.
- Landwirthschaft, darauf muß man sich mit großer Mäßigung legen II. 163. warum sich ihre manche Philosophen ergaben III. 75.
- v. Langey, als Geschichtschreiber citirt I. 87.
- v. Lansac. Ihm wird als Maire in Bourdeaux, sein Amt verlängert VI. 59.



**L**aodicea (Geliebte des Königes Amasis) wodurch sie ihn seine Unfähigkeit wegschaffen lehrt I. 140.  
**L**aster, unsere größten, entstehen schon in unserer zartesten Kindheit I. 159. was es ist III. 3. läßt sich nicht mit Beständigkeit verknüpfen ib. in wie fern sie sich alle gleich sind 15. warum man einen Unterschied darin mache 16. es gibt welche, die etwas Edles bey sich führen ib. natürliche Abneigung dagegen, ist keine Tugend 191. die meisten sind Montaigne'n von Hause aus ein Abscheu 204. ob in einem alle liegen 198. läßt Neue nach sich V. 38. was M. darunter versteht ibid. wir würdigen sie nach unserm Eigennuße 153. in welcher Hinsicht sie die Stoiker für nützlich hielten VI. 245.

**L**ateinisch. Wie es M. erlernte I. 294.

**L**atona. II. 307.

**L**aunen. Was Plato davon sagt V. 118.

**L**aurantine. Wie sie bey dem Gott Herkules schlief, und wer ihr den Lohn bezahlen mußte III. 407.

**L**äuse. Werden von gewissen mit den Zähnen zerknickt I. 169. machen der Diktatur des Sylla ein Ende III. 262.

**L**ea. II. 108.

**L**eben. Wie wenig man auf eine bestimmte Länge desselben rechnen darf I. 107. II. 153. ist an sich weder ein Gut, noch ein Uebel 116. opfern wir dem Ruhme auf II. 223. die Länge desselben wird von den Weisen kürzer vorgestellt, als nach der gewöhnlichen Meinung 354. Niemand



- macht einen bestimmten Entwurf desselben III.  
 12. es kommen Umstände darin vor, die schwerer  
 sind, als der Tod 35. aus dem Leben eines  
 Menschen erklärt sich M. seinen Tod 188. wird  
 durch die Einsicht angenehmer und besser 334.  
 daß man es mit einem Traume vergleichen kann  
 IV. 31. von Leuten, die es sich selbst in der Hitze  
 der Schlacht nahmen 242. Liebe dazu ist bey  
 allen Schmerzen groß IV. 402. in einem glück-  
 lichen Leben, nicht in einem glücklichen Sterben  
 beruht die menschliche Glückseligkeit V. 60. man  
 entwirft uns davon gewöhnlich ein unerreichbares  
 Bild VI. 29. ob man es nur zum Dienste  
 Anderer verwenden müsse 49. ist sich selbst Ziel  
 und Absicht 156. wie wir seiner gedenken müs-  
 sen 286. welches M. für das schönste hält 296.  
 Leben. (zukünftiges) Uiber die sinnlichen Vor-  
 stellungen davon III. 377.  
 Lebende. Worauf sie sich gründen, wenn sie sich  
 nach ihrem Tode in Ruf bringen wollen V. 43.  
 Lebensart. (feine) Warum sie in Frankreich  
 oft die Riader zeigen, und nachher verlieren  
 I. 275.  
 Lebensbeschreibungen des Plutarchus, ei-  
 ne nützliche Lektüre für Kinder I. 259.  
 Lebensweise, die beste, ist die, welche am  
 meisten Sitte ist VI. 271.  
 Lebhaftigkeit des Verlangens, verhindert die  
 Ausführung desselben, was wir übernehmen VI.  
 65.



Leckerheit ist, das nicht zu mögen, was man alle Tage hat VI. 259.

Lehren. (neu.) Warum wir Ursache haben, dagegen mißtrauisch zu seyn VI. 27. fg.

Leichen berühmter Männer, wie hoch man sie zuweilen achtet I. 20. fgg. werden in gewissen Ländern gekocht und verzehret 166.

Leidenschaften lassen uns, wenn sie heftig sind, stumm I. 11. lassen sich nicht kauen und wiederkauen 13. Weise dürfen sich ihrer ersten Eindrücke nicht schämen 87. welche der Berednunft am meisten zu schaffen machen IV. 338. ob es verdienstlich sey, sich, um ihnen zu entgehen, den gemeinen Pflichten zu entziehen 350. eine hilft der andern V. 99. wodurch die Zeit sie heilt 101. ihren Lauf muß man gleich anfänglich hemmen 79 — 89. fg. die heftigsten werden durch lächerliche Kleinigkeiten erregt 85. machen, wenn man sich ihnen einmahl ergibt, große Schwierigkeiten VI. 88. folgen uns überall hin II. 153. was ihnen der Weise einräumen kann 251. trüben unsere Sinne nicht nur, sondern stumpfen sie auch sogar ganz ab IV. 80. fg. —

Leiermann. Was Pausanias von einem alten erzählt V. 280.

Leidenschaftlichkeit ist in keinem Dinge gut VI. 64—67.

Lentulus erhält durch die Beredsamkeit großen Beystand II. 315.



- Leo (Pabst, Arit Widersacher) stirbt zugleich mit Arius und eben so, wie er II. 115.
- Leo X. (Pabst) bekömmet vor Freude das Fieber und stirbt daran I. 14.
- Leo (Kaiser.) Sein Buch, worin er die römischen Kaiser und Patriarchen voraus nennt I. 70.
- Leo (Fürst der Phliaster.) Welche Antwort ihm Heraklides auf die Frage gab, wovon er Profession mache I. 282.
- Leonidas. Seine Niederlage war der herrlichste Sieg II. 105.
- Lepidus starb vor Jammer über Hahnreyschaft V. 159. — was von der Ueblichkeit der Kinder mit ihren Vätern in diesem Geschlechte erzählt wird IV. 408.
- Lesbos. II. 81.
- Leuktra. IV. 397.
- Levius (Consul) II. 275.
- Leva (Antonius v.) Wie er Karla V. seinen Ruhm aufopferte II. 225.
- Leute f. Menschen.
- Libo. Ihm räth Scribonia den Selbstmord II. 47.
- Licinius (Kaiser) verachtet die Wissenschaften III. 334.
- v. Licques. Wie es ihm vor seinem Hochzeitstage ging II. 121.
- Liebe. Wie die Verheiratheten ihrer pflegen sollten I. 141. mit Freundschaft verglichen II. 8. von der Liebe der Aeltern zu ihren Kindern.



Ein besonderes Kapitel III. 105 — 146. warum die der Aeltern gegen ihre Kinder größer ist, als umgekehrt 180. warme, gegen ebenerkgeborene Kinder, ist nicht vernünftig 109. der Mutter gegen die Kinder, hat nur schwache Wurzeln 138. väterliche, gegen Geisteskinder 140. sinnliche, der Väter gegen ihre Töchter und der Mütter gegen ihre Söhne 145. Sprödigkeit darin macht Verdruß, aber große Nachgiebigkeit noch mehr IV. 115 leiht dem geliebten Gegenstande Schönheit und Amuth 166. ob die von ihr erzeugten Begierden die heftigsten sind 336. soll nicht bloß körperlich seyn V. 80. ob sie sich mit den Wissenschaften vertrage 126. ob sie mit dem Ehestande verbunden werden müsse 129 — 133. wird oft durch den Ehestand geheilt 139. ob man aus Liebe heirathen müsse 138. warum sie im Ehestande wegfällt 138. dazu wird das Frauenzimmer von Klidheit an erzogen 143. welches die wichtigste Lehre der Liebe sey 163. Genuß vermindert sie 196 — 197. fg. muß sich nicht bloß auf den Körper erstrecken 199. ihr mäßiger Genuß ist gut 218. ob die Philosophie sie verwehre V. 220. ob sie noch im Alter Vortheile gebe 223. ist eigentlich nur für die Jugend schicklich 227.

Lied eines amerikanischen Gefangenen II. 107.  
der Bärtlichkeit eines Amerikaners 109.

Ligny. I. 42.

Limoges. VI. 165.



**Limosiner.** Großmuth dreyer edlen Franzen, als Eduard die Stadt der Limosiner eroberet I. 1.

**Lipfius,** (Justus) von M. sehr erhoben VI. 44.

**Lisabon** VII. 219.

**List,** im Kriege, wollen die alten Römer nicht zugeben I. 34. warum sie unsere Vorfahren im Kriege nicht für erlaubt hielten III. 192. über ihre Eitelkeit. Ein besonderes Kapitel II. 323 — 329.

**Livia.** Welchen Rath sie dem Augustus bey einer entdeckten Verschwörung gibt I. 194. befördert ihres Gemahls Lüsternheit nach fremden Weibern II. 198. was sie von einer nackten Mannsperson sagte V. 152.

**Livius** (Titus). Was er von den Hofleuten sagt I. 18.

**Lob.** Ein besonderes Kapitel darüber IV. 123 — 149. man muß dabey von einem Warum unterrichtet seyn V. 368. (s. auch Ruhm).

**Logik.** Was Chrystippus davon urtheilt III. 358. ob sie Verstand gibt V. 290.

**Lokrier.** Wodurch Zaleus ihre Uippigkeit befert II. 248.

**Lollia** (Gemahlin des Gabienus) ist eine der Liebhaften Cäsars IV. 339.

**Loretto.** IV. 114.

**Loos,** (das) hat fast in allen Republiken Theil an der obersten Macht I. 68. selbst die heilige



- Schrift hat uns davon Beyspiele hinterlassen IV. 197.
- Lootse (ein Fisch) leitet den Gang des Wallfisches III. 297.
- Lothringen (Cardinal v.). Ob er mit dem Seneka verglichen werden könne IV. 323.
- Louvre. VI. 45.
- Lowe. Wie dankbar einer war III. 292. die einen Wagen ziehen V. 238.
- Lucanus. Wie er von seinem Gedichte Abschied nahm III. 142. warum ihn Montaigne gern liebt 159.
- Lucca. IV. 114.
- Lucilius malte sich in seinen Gedichten selbst ab IV. 151.
- Lucretia. III. 6.
- Lucretius, (der Dichter) verliert seinen Verstand durch einen Liebestrunck III. 29. ob er mit dem Virgil verglichen werde könne 179. M. hält ihn für einen der vorzüglichsten Dichter 160. wie er die Liebe des Mars gegen die Venus schilderte V. 177.
- Lucullus, durch Gelehrsamkeit zum Feldherrn gebildet I. 220. trägt im Kriege prächtige Waffen II. 275. genießt von der Beredtsamkeit großen Beystand 315. was ihm ein Soldat, der sich Vermögen erbeutet hatte, antwortete, als er ihm ein Wagestück auftrug III. 7. griff in einer Schlacht mit Tigranes, die Schwerbewaffneten zuerst an 148. seine Belagerung von



**Sigranocerte**, ob sie mit der des Cäsars von Alexia zu vergleichen ist IV. 362. trug Hörner 159.  
**de Jude**. I. 83.

**Ludwig der Heilige**, wie er seinen Körper fastete II. 200. ob er recht that, einen tartarischen König, der ein Christ geworden war, von einer Wallfahrt zum Pabste abzuhalten III. 219.

**Ludwig XI.** Bey seinem Einzuge in Arras lassen sich viele Bürger lieber hängen, ehe sie ihm ein Vivat rufen II. 188.

**Lügen und Lügen sagen**, dazwischen ist ein Unterschied I. 52. ist ein schändliches Laster 54. sollte man an Kindern hart züchtigen 55. ist viel übler, als wenn man in Gesellschaften stumm und unverständlich ist I. 56. was folgt, wenn man zu Jemand sagt: du lügst. Ein besonderes Kapitel IV. 214—223. M. haßt es sehr 182. warum wir uns dieß Laster nicht vorwerfen lassen wollen 220. wie ein alter Schriftsteller dieß Laster beschreibt 221. die Ehrengeseze, die man bey dem Vorwurfe der Lügen zu beobachten pflegt, fanden unter Römern und Griechen nicht Statt 222. Wie unsere Vorältern diesen Vorwurf rächten 271. M. hält es für ein größeres Laster als den Ehebruch V. 121.

**Lügen er.** Ein besonderes Kapitel davon I. 48—59. brauchen ein gutes Gedächtniß 52.

**Lukas** (des Georg Szekuli Bruder) IV. 285.

**Luna.** Ihre Liebe gegen Endymion V. 199.



Luther. Welche Wirkungen von seiner Reformation der P. Bunel prophezeit II. 213. man streitet sich in Deutschland über seine Meinungen VI. 456.

Lüttich. V. 92.

Luxenburg. II. 133.

Luxus s. Aufwand.

Libien. Dort soll man sich ohne Unterschied mit den Weibern begatten, und wie die Kinder ihre Väter erkennen. III. 139.

Lyciscus. IV. 268.

Lycas. Welchen sonderbaren Wahnsinn er hatte III. 331.

Lycón. Was er wegen seines Begräbnißes verordnete I. 25.

Lycurgus. Wodurch er seine Gesetze sicherte I. 181. warum er, in seinen Gesetzen über Erziehung, so wenig auf Gelehrsamkeit sieht 230. verbiethet Aufwand in der Rüstung, so wie auch die Plünderung II. 273. ob er die Wissenschaften ehrte III. 335. warum er das Stehlen nicht verboth IV. 50. warum er verordnete, daß die Lacedämonier nur verstoßnerweise ihren Weibern beywohnen sollten VI. 113. gab vor, er habe seine Gesetze vom Apollo 147. der tugendhafteste und vollkommenste Gesetzgeber 252. durch welches Mittel er die Spartaner von der Schändlichkeit der Trunkenheit zu belehren suchte ib. warum er den kranken Spartanern Wein verordnete 446.



**Lyncestes.** Wie ungetreu sein Gedächtniß war  
V. 363.

**Lyon.** III. 219.

**Lysander.** Wie es die Lacedämonier machten,  
als sie ihn, wider die Gesetze, zum Admiral ma-  
chen mußten I. 190. was er von der List im  
Kriege sagte I. 35.

**Lysias.** Warum Sokrates die von ihm entwor-  
fene Vertheidigungsrede nicht annahm VI. 161.

**Lysimachus.** Was ihm Theodorus antwortete,  
als er ihn zu tödten drohte II. 185. was ihm  
Philippides auf die Frage: welche von seinen  
Schätzen Lysimachus ihm anvertrauen sollte?  
antwortete V. 11.

## M.

**Macedonien** hat keinen berühmten Redner  
II. 316.

**Mäcenaz.** V. 169.

**Machanidas.** II. 256.

**Machiavell.** Seine Abhandlung war gründ-  
lich und fand doch Bestreiter IV. 198.

**de Macon** (Gesandter des K. v. Frankreich) ver-  
heimlicht seinem Herrn eine anzügliche Rede K.  
Karls V. I. 87.

**Macrobius.** VI. 218.

**Mädhen,** das in eine Mansperson verwandelt  
wird I. 134. das ganz behaart war 150. das  
sich von Spinnen nährte 157. die von ihren